Anhang.

I.

Die berühmtesten Methoden und Mittel gegen den Bandwurm.

N°. 1.

Alibert's Methode, den Bandwurm abzutreiben.

℞. Rad. filic. mar. ℥jv.
C. coque cum
Aqu. font. ℔jjj.
ad remanent. ℔jj.
Adde colat.
Syrup. helminthoch. ℥jj.
M. D. S. Am Tage Tassenweise zu nehmen.

Drei Stunden nach der Mahlzeit reicht man folgenden *Bolus:*

℞. Hydr. mur. mit.
Corn. c. calcin. ana gr. jjj.
Conserv. rosar. q. s.
ut f. bolus.

Abends nimmt der Kranke eine Unze süsses Mandelöl.

Am zweiten Tage verschreibt man folgende Purganz:

℞. Pulv. scammon. gr. xvjjj.
— rad. filic. m. ℥j.
Gumm. gutt.
Hydr. mur. mit. ana gr. xjj.
M. f. Pulv. D.
S. Auf 3 mal in Zuckerwasser, oder Wasser mit Wein zu nehmen.

NB. Um sich von der wirklichen Gegenwart des Bandwurms zu überzeugen, soll man 6 Quentchen Terpenthin mittelst des Gelben vom Eie in 1 Pfund Wasser auflösen, und vor Schlafengehen diese Portion in einem Zeitraume von 2 Stunden nehmen lassen, wo dann bei wirklich vorhandenem Bandwurm die Nacht oder am Morgen einige Stücke abgehen werden. Zu demselben Entzweck wird eine halbe Unze von dem *Syrup. fl. Persic.*, so wie auch die Kohlensäure empfohlen, daher alle Stunden ein gehäufter Theelöffel voll *Magnesia* und gleich darauf eben so viel *Tart. dep.*, ein bis zwei Tage lang fortgesetzt. Andere lassen Erdbeeren nehmen, deren Genuss häufig einzelne Stücke des Wurms abtreibt.

Hängt ein Theil des Wurms aus dem After heraus, so soll man ihn mit Blausäure berühren, deren Wirkung sich bis zum Kopfe fortpflanze und diesen todt abfallen mache (*Cagnola*). — *Pet. Frank* empfiehlt hier die Anwendung elektrischer Funken, so wie auch den Gebrauch der bittern Mandeln.

N°. 2.

Weigel's Methode, den Bandwurm abzutreiben.

℞. Sal. Glaub. ℥β—j.
Solve in
Aqu. font. ℔jj.

D. S. Alle Abende eine Tasse voll zu nehmen, und den Tag über 30 Tropfen Hallersches Sauer oder Mynsichtsches Vitriolelixir in mit Zucker versüsstem Wasser verordnet.

NB. Man kann dieses Mittel mehrere Monate lang brauchen, und es hat das Gute, dass es durchaus nicht angreifend wirkt.

N°. 3.

Die *Dubois'sche* Methode gegen den Bandwurm.

℞. Allii bulbor. No. jjj—vj.
Tere cum
Ol. nuc. jugl. ℥jjj.
Adde
Tinct. camph. ℥vj.
Balsam. fioravent.
Aq. carmelit. ana ℥j.

M. D. S. Mehrmals täglich den Unterleib damit einzureiben.

Als Getränk reicht man eine *Tisana helminthochortos* und *filicis maris.*

Unter Asche gebratener Knoblauch wird unter die Nahrungsmittel gemengt.

Alle Abende bekommt der Kranke ein Klystier mit *Aqua althaeae*, und unmitelbar nach dessen Abgang ein *Repertorium.*

Viertellavement aus blosser Milch und behält es bei sich.

Auf diese Weise fährt man ohngefähr acht Tage lang fort; am neunten bekommt der Kranke am Morgen eine Brodsuppe mit einem Eidotter; am Abend ein Lavement aus *Aqua althaeae*, und eins aus reiner Milch, wie bereits gesagt worden.

Am folgenden Tage nimmt er eine halbe Unze von dem *Pulv. filic. mar.* in einem Napf von Kräuterbouillon.

Eine halbe Stunde darauf, halbstündlich einen Bolus nach folgender Vorschrift:

℞. Resin. jalapp.
Scammon.
Gumm. gutt. ana ℈β.
Syr. rhamn. cathart. s. q.
ut f. bol. pond. gr. vj.

Bei jedem Bolus trinkt er eine Tasse Kräuterbouillon.

No. 4.

Nuffer's Mittel gegen den Bandwurm.

℞. Pulv. filic. mar. ʒjjj.
D. S. N. 1.
℞. Calomel.
Scammon. ana ℈β.
Gumm. gutt. gr. xvj.
Confect. hyacinth. q. s.
ut f. bolus. S. N. 2.

NB. Der Kranke isst Abends vorher eine dünne Brodsuppe, den folgenden Tag früh wird das Pulver No. 1. in sechs Unzen *Tisana filic. maris* gereicht. Wird das Pul-

ver weggebrochen, so muss dieselbe Gabe, nachdem der Ekel vorüber ist, zum zweiten Mal genommen werden.

Um das Brechen nach diesem Pulver zu verhüten, lassen die Genfer Aerzte eine Tasse schwarzen Kaffee so heiss als möglich nachtrinken.

Zwei Stunden nach dem Pulver reicht man den Bolus No. 2., der auch in 3 Theile getheilt binnen ¾ Stunden genommen werden kann.

Nach Umständen wird man diesen Bolus bald vergrössern, bald verkleinern müssen. Sollte der Bissen wieder ausgebrochen werden, so bekommt der Kranke noch ʒjj — ℥j *Sal. amar.* in Wasser. Fängt der Wurm an abzugehen, so darf der Kranke, so lange dieses währet, den Leibstuhl nicht verlassen und muss auf diesem sitzend noch Bittersalz nehmen.

Geht der Wurm am ersten Tage nicht ab, so wird den folgenden Morgen die Gabe des Farrnkrautes wiederholt, statt des Bissens aber werden nur einige Loth Bittersalz gereicht.

Da diese Methode ziemlich kräftig, aber auch sehr angreifend ist, so gebe man bei schwächlichen, reizbaren Individuen zwar die angegebene Gabe von dem Farrnkraute, statt des Bissens aber zwei Stunden darauf alle halbe Stunden einen Esslöffel *Ol. ricini*, bis ℥jj — jjj. davon verbraucht sind.

N°. 5.

Bourdier rühmt folgende Methode:

℞. Rad. filic. mar. ℥β.
C. coque cum

Aqu. font. ℥vj.
ad reman. ℥jjj.
Colat. refriger.
adde
Aether. sulphur. ʒj.
Syr. rhamn. cathart. ℥β.
M. D. S. No. I.

℞. Ol. ricin.
Syr. capill. ven. ana ℥j—jj.
M. D. S. No. 2.

Am Morgen nimmt der Kranke das Mittel No. 1., ungefähr eine Stunde darauf das Mittel No. 2. Ist der Kranke stark, so lässt man noch ein Klystier von einem Nösel *Decti filic. mar.* mit ʒj. *Aeth. sulphur.* anwenden. — Diese Behandlung kann zwei oder drei Tage lang wiederholt werden.

N°. 6.

Schmidt'sche Methode.

Zur Vorbereitung, um den Bandwurm mobil zu machen, giebt man alle 2 Stunden 2 Esslöffel voll von folgendem *Infusum:*

℞. Rad. valerian. ʒvj.
Fol. senn. ʒjj.
C. infunde c.
Aqu. fervid. ad col. ℥vj.
Solve
Natr. sulphur. ʒjjj.
Syr. mann. ℥jj.
Elaeosacch. tanacet. ʒjj.

D. S. Alle 2 Stunden 2 Esslöffel voll.

In der Zwischenzeit lässt man schwarzen Kaffee mit Zucker trinken, zu Mittage eine Mehlsuppe, Hering und Heringsmilch, Abends 8 Uhr Heringssallat mit rohem Schinken, Zwiebel, Oel und Zucker geniessen.

Den folgenden Tag bekommt der Kranke nachstehende Pillen:

℞. Asae foetid.
Extr. gramin. ana ʒjjj.
Gumm. gutt.
Rad. rhei
— jalapp. ana ʒjj.
— ipecac.
Hb. digital.
Sulph. aurat. ant. ana ℈ß.
Merc. dulc. ℈jj.
Ol. tanacet.
— anis. ana gtt. xv.
M. f. Pil. gr. jj. Consp. pulv. lycopod.
D. S. Alle Stunden 6 Stück in einem Theelöffel voll Syrup zu nehmen.

Eine halbe Stunde nach der ersten Dosis reicht man einen Esslöffel voll *Ol. ricini*, in der Zwischenzeit Kaffee mit Zucker. — Bis Mittag geht gewöhnlich der Bandwurm ab; will er nicht recht abgehen, so nimmt der Kranke noch einige Löffel *Ol. ricini*.

N°. 7.

Hufeland's Methode, den Bandwurm abzutreiben.

Man lässt des Morgens früh nüchtern eine Abkochung des Knoblauchs in Milch trinken, früh, Nachmittags und

Abends einen Esslöffel voll Ricinusöl nehmen, und täglich folgende Latwerge verzehren:

℞. Limatur. stann. ℥ß.
Conserv. rosar. q. s.
ut f. Electuarium.

Dabei wird der Unterleib stark mit *Petroleum* eingerieben, viel sauere und salzige Speisen werden genossen, und Abends ein Klystier von Milch gegeben.

NB. Diese Methode kann man mehrere Wochen lang ohne Nachtheil fortsetzen. Man fährt damit so lange fort, bis auch das Kopfende des Wurms zum Vorschein kommt. Will dieses nicht abgehen, so reicht man die nehmlichen Mittel zwei Tage lang in etwas stärkeren Gaben, und besonders 2 Esslöffel voll Ricinusöl täglich 2—4 mal, jedesmal in Verbindung mit acht Gran *Pulv. hb. gratiolae.* Sollte auch das noch nicht den erwünschten Erfolg haben, so giebt man neben den andern Mitteln alle 2 Stunden 30 Tropfen *Tinct. asae foetid. volat.* Sollte der Wurm auch diesem Verfahren trotzen, so ist der Wochen lang fortgesetzte Gebrauch des Pyrmonter oder Driburger Mineralwassers in so starken Gaben, als es der Kranke nur immer vertragen kann, alle Morgen zu 2—3 ℔ zu empfehlen.

N°. 8.

Kortum's Verfahren gegen den Bandwurm.

Nachdem er sich von der Gegenwart des Wurmes durch abgegangene Glieder überzeugt hatte, liess er den Kranken von einem *Decoctum anthelminthicum purgans* (aus *Sem. santan, helminthoch., valerian., spigel., fol. senn.* mit *pulvis jalapp., tart. vitriol. etc.*) bis zum gelin-

den Laxiren nehmen, um den Wurmschleim abzuführen und den Wurm selbst matt und krank zu machen. Gleichzeitig liess er auch wohl in den Unterleib, besonders in die Nabelgegend, *Petrol.* mit *Ol. dest. absinth. et tanacet.* vermischt einreiben. Statt jenes Decocts reichte er auch einigen Kranken ein Pulver aus *Rad. filic. mar.*, *sem. santon.*, *valerian.*, *corallin.*, *jalapp.*, *sal. ammon. etc.* — Eine schwächliche Kranke, die er durch anhaltendes Purgiren nicht angreifen wollte, liess er zur Vorbereitung acht Tage lang von folgender Mischung nehmen:

℞. Petrol.
Essent. asae foetid. ana ʒjjj.
D. S. Täglich 4 mal 50—60 Tropfen zu nehmen.

Nach jener vorläufigen Purgierkur hatte der Kranke einen oder zwei Tage Ruhe, und an diesen musste er alle zwei Stunden einen Esslöffel voll Mandelöl nehmen. Endlich wurde am folgenden Morgen der Wurm durch folgendes Pulver abgetrieben:

℞. Calomel. gr. jj.
Rad. jalapp.
Gumm. gutt. ana ℈ß.
Sacch. alb. ℈j.
M. f. Pulv. D. tal. doses No. jjj.

Eine halbe Stunde nach genommener erster Dosis liess er noch einen bis zwei Löffel voll Mandelöl nehmen und ein Paar Tassen Fleischbrühe trinken. Gemeiniglich schon nach der ersten Dosis, gewiss aber nach der 2 Stunden später genommenen zweiten erfolgte der Abgang des Wurms nebst seinem schmal- und fadenförmig zulaufenden Ende. Fand er an dem fadenförmigen Ende den Kopf

nicht, so liess er noch die zweite oder dritte Dosis nachnehmen, wenn es sonst die Kräfte des Kranken erlaubten, um noch einigemal reichliche Stuhlausleerungen zu bewirken, welches er für sehr nöthig hält, und wodurch er jeden, nachher leicht wieder anwachsenden Rest des Bandwurms abgetrieben haben will.

N°. 9.

Matthieu's Mittel gegen den Bandwurm.

Bei der Anwendung dieses Mittels ist es nothwendig, den Kranken mehrere Tage zuvor eine sparsame Diät führen zu lassen, und demselben salzige Speisen, als Hering etc., auch dünne Brodsuppen und leichte Gemüse zur Speise zu verordnen.

℞. Limatur. stann. anglic. pur. ℥j
Pulv. rad. filic. mar. ʒvj.
— sem. cyn. ℥ß.
— rad. jalapp.
— sal. polychrest. ana ʒj.
M. f. c. Mell. commun. q. s.
Electuarium. S. No. 1.

℞. Pulv. rad. jalapp.
— sal. polychrest. ana ℈jj.
— scammon. Alepp. ℈j.
— gumm. gutt. gr. x.
Mell. commun. q. s.
ut f. Electuarium. S. No. 2.

Von der Latwerge No. 1. bekommt der Kranke alle 2 Stunden einen Theelöffel voll zwei bis drei Tage lang, bis derselbe Empfindungen des Wurms in den Gedärmen

bemerkt. Sodann wird ihm von der abführenden Latwerge No. 2. ebenfalls alle 2 Stunden ein Theelöffel voll gereicht, bis der Wurm abgehet. Sollte der Abgang des Wurms nicht erfolgen, so giebt man einige Esslöffel Ricinusöl nach, oder setzt ein Klystier von diesem Oele.

NB. Da Alter, Geschlecht, Constitution etc. des Kranken in der Anwendung dieser Mittel und der Gabe derselben einen grossen Unterschied veranlassen können, so ist diese wirksame Kur nur von einem, welcher zu modificiren weiss, in Anwendung zu bringen.

Die Wirksamkeit des Mittels No. 1. soll grösstentheils von der Beschaffenheit der Wurzel des Farrnkrautes abhängen, weshalb man besonders darauf zu sehen hat, dass diese von keiner verwandten Gattung genommen werde, und auch von dieser soll bloss der innere, kernigte Theil pulverisirt werden, und das Pulver selbst eine röthliche Farbe haben.

N°. 10.

Die *Wagler*- und *Clossius'sche* Methode gegen den Bandwurm, besonders gegen die langgliedrige *Taenia* (*Taenia solium Lin. Cucurbitina Blum.*)

℞. Merc. dulc. gr. xjj.
Conch. sine igne praep. ℈j.
M. f. Pulv. S. N. 1.

℞. Gumm. gutt. gr. xxxvj.
Pulv. marchion. antepilept.
— rad. angelic. ana gr. vjjj.
— hb. card. ben. ℈j.

M. exactiss. D. in part. jjj. aequales.
S. No. 2.

Der Kranke geniesst Abends eine dünne Wassersuppe, nimmt 1—2 Stunden nachher das Pulver No. 1. mit kaltem Wasser, und eine halbe Stunde darauf eine Unze Mandel-, Mohn-, Lein- oder Nussöl; am andern Morgen ein Pulver von No. 2. worauf gewöhnlich Erbrechen und einige Stuhlausleerungen erfolgen, welche man mit einem Theeaufguss von *Summit. card. bened.* stillt. Ist nach zwei Stunden der Wurm noch nicht abgegangen, so bekommt der Kranke das zweite Pulver, und eben so das dritte, wenn nach zwei Stunden vergebens gewartet worden ist.

N°. 11.

Das *Beck'sche* Mittel, den Bandwurm zu behandeln.

℞. Calomel. ℈j.
Corn. c. ust.
Cinnabar. antim. ana ℈β.
M. f. Pulv. D. S. No. 1.

℞. Rad. filic. mar. ʒj.
— jalapp.
Gumm. gutt.
Hb. card. ben.
Corn. c. ust. ana gr. xxxv.
M. f. Pulv. subtilissimus. Divid. in part. jjj. aequales. S. No. 2.

Man giebt Nachmittags gegen 5 Uhr das Pulver No. 1. in einem Esslöffel voll Wasser, des Abends nach dem Genusse einer Suppe 2 Unzen Mandelöl, den andern Morgen ein Pulver von No. 2. mit einem Esslöffel von *Syrup.*

flor. persicar. und Theewasser, worauf gewöhnlich binnen zwei Stunden 2—3 mal Erbrechen entsteht. Geht dabei der Wurm nicht völlig mit Kopf und Schwanz ab, so reicht man nach zwei Stunden das zweite Pulver von No. 2., und wirkt auch dieses nicht, selbst das dritte, welches dann zuverlässig den erwünschten Erfolg haben soll. — Das Mittel greift oft sehr heftig an, verursacht grosse Schwäche und anhaltende Uebelkeiten.

N°. 12.

Herrnschwand'sches Mittel.

Man giebt zwei Tage nacheinander, des Morgens nüchtern und des Abends zwei Stunden nach einer leichten Mahlzeit, ℥j. Farrnkrautwurzel, am dritten Tage früh nüchtern folgendes Pulver:

℞. Gumm. gutt. gr. xjj.
Sal. absinth. gr. xxx.
Sapon. Starckeyan. gr. jj.

Drei Stunden nachher ℥j. *Ol. ricini* in einer Tasse Fleischbrühe, welche Gabe man nach ein Paar Stunden noch ein oder zwei Mal wiederholt. Geht der Wurm auch jetzt noch nicht ab, so setzt man ein Klystier aus gleichen Theilen Wasser und Milch mit drei Unzen Ricinus- der Nussöl.

N°. 13.

Bourgnoise's Anwendung der Wurzelrinde des Granatbaums gegen den Bandwurm.

Den Tag vor der Anwendung des Mittels lässt er den Kranken 2 Unzen Ricinusöl nehmen, um den Darmkanal erst zu reinigen, und den Tag darauf folgendes Decoct.

℞. Cort. rad. granator. cont. ℥jj.
Macerent. in
Aqu. font. ℔jj.
per 24 horas,
dein coque ad remanentiam ℔j.
Colat. D.

S. Auf 3 mal von halber Stunde zu halber Stunde, oder von Dreiviertelstunde zu Dreiviertelstunde zu verbrauchen.

NB. Bei Personen mit einem sehr reizbaren Magen wird das erste Glas, selten auch das zweite, aber niemals das dritte wieder ausgebrochen. Bei andern verursacht das Mittel leichte Koliken und 3—4 Stühle. Diese Zufälle sind selten, und der Wurm geht gewöhnlich mit dem ersten Stuhlgang fort. Er ist beständig todt, ganz und aus einem Stück, zusammengeballt und an mehrern Stellen in einander geknäult. Der Abgang erfolgt gemeiniglich eine Viertelstunde, eine halbe, sehr selten erst anderthalb Stunden nach der dritten Dosis. Uebrigens soll das Mittel dann am wirksamsten seyn, wenn schon Stücke des Wurms freiwillig ausgeleert worden sind.

Dieses Mittel ist nichts Neues; denn bei *Celsus* IV. 17. findet man: „— *mali punici tenues radiculas colligat, quantum manu comprehendet; easque contusas in aquae tribus sextariis decoquat, donec tertia pars supersit; huic adjiciat nitri paulum, et jejunus bibat.*“

N°. 14.

Mittel, von dem königlichen Medicinal-Collegium in

Würtemberg gegen den Kürbis- oder Kettenwurm *(taenia solium)* bekannt gemacht.

℞. Rad. filic. mar. ℥j.
Coque cum
Aqu. font. ℔jj.
in vase clauso.
Sub fin. coct. adde
Cort. mezer. rec. ʒj.
Digere leni calore
per hor. quadrant.
Cola. Adde
Pulver. rad. filic. mar. ʒjj—jjj.
D.

Den Abend zuvor geniesst der Kranke bloss eine sehr fette Wassersuppe, und nimmt den folgenden Morgen nüchtern den ganzen Absud, wo möglich, auf einmal, oder wenn dieses nicht gut angeht, auf zwei, höchstens drei Mal in Zwischenräumen von einer Stunde, worauf er sich starke Bewegung in freier Luft machen muss. Wenn nach 3—4 Stunden das Aufstossen und die unangenehmen Empfindungen, welche das Mittel im Magen erregt, aufgehört haben, so nimmt der Kranke folgendes Pulver:

℞. Calomel.
Vitriol. mart. ana ℈β. (pro infante gr. jv.)
Sacch. alb. gr. xjj.
M. f. Pulv.

Sollte dieses Pulver wieder ausgebrochen werden, so ist die Gabe zu wiederholen.

Bis zum Abgange des Wurms, welcher häufig noch am Abend desselben Tags erfolgt, darf keine Speise ge-

nommen werden. Geht der Wurm nicht an demselben Tage ab, so geniesst der Kranke am Abend wieder eine fette Wassersuppe, am nächsten Morgen aber nimmt er nüchtern nachstehendes Pulver:

℞. Rad. rhei opt.
Rad. jalapp. ana gr. XL. (pro infant. gr. XV — XX.).

NB. Dieses Mittel soll zwar kein Specificum sein, sich aber doch von den bisher bekannten dadurch auszeichnen, dass es nicht nur von schneller und sehr bedeutender Wirksamkeit, für den Kranken in Hinsicht auf Gesehmack und Diät wenig lästig, wohlfeil und überall leicht und ächt zu haben, sondern auch in seinen Nebenwirkungen auf die Gesundheit des Kranken gefahrloser sei.

N°. 15.

Ein anderes Mittel, welches ebenfalls als vorzüglich wirksam empfohlen wird.

℞. Terebinth. venet. ʒj.
Sapon. jalapp. ʒß.
Extr. hyoscy. gr. jv.
Calomel gr. vjjj.
M. f. Pil. gr. jj. Consp. semine lycopod.
S. Alle 3 Stunden 4 Stück zu nehmen.

NB. Während des Gebrauchs dieser Pillen darf der Kranke bloss dünne Fleischbrühe, Kaffee, Thee u. dergl. geniessen. Die Dosis wird übrigens nach Alter, Geschlecht und Constitution verschieden verändert.

Wenn der eintägige Gebrauch der Pillen den Wurm nicht abtreibt, so kann man sie 2—3 Tage fortsetzen, alsdann aber muss, wenn der Abgang des Wurms noch

nicht erfolgt sein sollte, einige Tage ausgesetzt werden, ehe man die Kur von neuem beginnt.

N°. 16.

Sch. Mittel gegen den Bandwurm.

℞. Asae foetid.
Galban. ana ʒj.
Ol. tanacet.
Ol. valerian. ana gtt. x.
Extr. valerian. ʒj.
M. f. P. gr. jj. Consp. pulv. cinnamom.
D. S. Alle 2 Stunden 5 Stück zu nehmen.

NB. Diese Pillen sind binnen 2 Tagen zu verbrauchen, während welcher Zeit nur sehr wenig Speisen, wo möglich nur Wassersuppen mit etwas Weissbrod, Pfeffer, Salz und viel Butter zu geniessen sind; den dritten Tag Morgens reicht man folgende Pillen:

℞. Ol. croton. tigl. gtt. jv.
Ol. caryophyll. gtt. jj.
Sapon. med. ℈jj.
M. f. Pil. No. xxjv. Consp. lycopodio.
D. S. Alle Stunden 2 Pillen zu nehmen, bis starke Stuhlausleerungen erfolgen.

NB. Sollte der Abgang des Wurms nicht darauf erfolgen, so wird 2 Tage Ruhe gelassen, und alsdann das Verfahren wiederholt.

N°. 17.

Ein anderes Mittel, womit Verfasser 3 mal den Abgang des Bandwurms bewirkte:

℞. Pulv. rad. valer.

— — filic. mar.
Sal. ammon. dep. ana ℈jv.
Ol. cajepuit. gtt. xv.
M. f. Pulv. D. S. Messerspitzenweise innerhalb 2 Tagen zu nehmen.

NB. Der Kranke bekommt während des Gebrauchs dieses Pulvers rohen Schinken, Sardellen, Hering und Caviar mit Oel, Pfeffer und Zwiebeln zur Speise. — Nach dem Gebrauche des Pulvers zeigten sich schon mehrere Bandwurmstücken.

Den dritten Tag Morgens nüchtern nimmt der Kranke von folgenden Pillen:

℞. Calomel.
Gumm. gutt. ana ℈β.
Rad. jalapp. ℈jj.
Extr. valerian. q. s.
ut f. Pil. No. xxx. Consp. pulv. lycopod.
D. S. Alle Stunden anfänglich 3, dann 2 Stück zu nehmen.

NB. In einem Falle erfolgte schon bei der ersten Stuhlausleerung nach diesen Pillen der völlige Abgang des Bandwurms.

N°. 18.

Neues Heilverfahren gegen den Bandwurm von *K.*

Es gleicht dem *Schmidt'schen* sehr, weicht aber im Wesentlichen dadurch von ihm ab, dass *K.* genau untersucht, in welchem Theile des Dünndarmes sich der Wurm befindet, und darnach erst bestimmt, ob er durch die obern oder untern Wege zu entfernen sei. Ist der Wurm mehr im obern Theile des Darmkanals, so sucht er ihn durch

demselben angenehme Stoffe, als Milchrahm, welche er, indem gleichzeitig Klystiere von *filix mas* gegeben werden, geniessen lässt, in den Magen zu locken. Künden die sich einstellenden Beschwerden seine Gegenwart daselbst an, so lässt er einige Löffel *Ol. amygd. dulc.* nehmen, und gleich darauf ein Brechmittel aus *gr. xx. rad. ipecac. gr. jjj. tart. stibiat.*, und bald darauf eiskalte Milch nachtrinken. — Auf diese Weise wird der Wurm gewöhnlich bald ausgebrochen; folgt er aber stückweise, so lässt *K.* noch *gr. x. rad. ipecac.* nachnehmen und wiederum kalte Milch trinken.

Bemerkt *K.*, dass sich der Wurm mehr im untern Theile des Dünndarmes befindet, so lässt er nur salzige Speisen geniessen, besonders aber noch Morgens und Abends zwei Esslöffel voll Baumöl mit Citronensaft nehmen. Nach einem 14tägigen Gebrauche soll der Wurm schon hierdurch zuweilen abgetrieben werden, oder doch wenigstens erkranken. Geschieht Ersteres nicht, so lässt er den Patienten zur Zeit des abnehmenden Mondes, worauf er ein besonderes Gewicht legt, einen scharf gepfefferten und mit vielem Oele geschwängerten Heringssalat geniessen, zugleich noch Klystiere von fetter Milch und arabischem Gummi nehmen. Den folgenden Tag werden nun ähnliche drastische Pillen, wie die von *Schmidt* genommen, und kaltes Wasser nachgetrunken. So soll der Abgang des Wurms beständig bewirkt werden. Auf das Abgehen des Kopfendes und die deshalb anzustellende Untersuchung scheint *K.* wenig zu achten; denn er glaubt, dass durch die fortgesetzte, dem Wurm nachtheilige Diät, derselbe bestimmt getödtet werde.

In der Convalescenz verbietet er immer noch Milch-, Mehl- und Fleischspeisen, und verordnet leicht bittere, tonische und gewürzhafte Mittel. — Bei allen Kranken, bei welchen er auf diese Weise den Bandwurm behandelte, soll nie ein Ricidiv erfolgt sein.

N°. 19.

Sachseneiser's Methode, den Bandwurm abzutreiben.

℞. Hb. scord. rec. coll. ℥jβ.
Rad. valerian. ℥β.
C. infunde cum
Aqu. fervid. ad colat. ℥vjj.
Solve
Elaeosacch. tanacet.
Tart. tartar. ana ℥β.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel voll.

NB. Beim Gebrauche dieses Mittels trinkt der Kranke früh schwarzen Kaffee mit etwas frischer Butter, zu Mittage isst er eine Zwiebelsauce mit wenig Brod, und Abends einen Heringssalat mit viel Oel und Zwiebeln. Nach dem Verbrauch dieses Mittels werden Morgens nüchtern folgende Pulver genommen:

℞. Resin. jalapp.
Calomel. ana gr. xjj.
Elaeosacch. valer. ℈jv.
M. f. Pulv. Div. in jv. part. aequal.
D. S. Alle Stunden ein Pulver.

NB. Nach jedem Pulver lässt man einen Esslöffel Mandel-, Mohn- oder Nussöl nehmen. Sollte an demselben Tage der Bandwurm nicht abgehen, so reicht man am folgenden Morgen nüchtern 2 Esslöffel Ricinusöl, und

lässt den Patienten eine Suppe mit viel Butter geniessen. S. versichert, mit diesem Verfahren beständig glücklich gewesen zu sein.

N°. 20.

Pointe's Mittel gegen den Bandwurm bei schwächlichen Individuen und Kindern.

℞. Ol. sem. cynae
— absinth.
— sabin. ana ℈j.
— petr. rectif. ʒj.
— papav. alb. ʒjj.

M. D. S. In den Unterleib täglich 3 mal einzureiben.

NB. Diese Einreibung wird drei Tage fortgesetzt und dabei eine magere Diät beobachtet.

Den vierten Tag früh nüchtern beginnt man mit folgenden Plätzchen:

℞. Ol. croton. gtt. jv.
— citri gtt. jj.
Succolad. ʒjjj. gr. x.

M. in mortario tepido.

F. l. a. rotulae No. xxjv.

D. S. Nach Verhältniss des Individuums und des Alters alle Stunden 2—3 Stück zu nehmen.

N°. 21.

Ein anderes sehr wirksames Mittel gegen Bandwürmer.

℞. Ol. filic. aeth. ʒj.
Mann. elect. ℥j. ʒjj.
Aqu. foetid. Prag. ℥β.

M. f. Elect.

D. S. Alle 2 Stunden einen Theelöffel voll.

NB. Während des Gebrauchs dieser Latwerge wird ein Thee von *hb. scord.* und *rad. filic. mar.* getrunken.

Den zweiten Tag wird vor Schlafengehen eine Unze süsses Mandelöl genommen, und den dritten Tag Morgens lässt man von folgendem Pulver nehmen:

℞. Gumm. gutt.
Diagr. sulph.
Resin. jalapp. ana gr. v.
Elaeosacch. anis. ʒjj.
M. f. Pulv. Divid. in vjjj. part. aequales.
D. Alle Stunden ein Pulver zu nehmen.

NB. Erfolgt nach der 4ten Gabe des Pulvers der Abgang des Wurms nicht, so ruht der Patient drei Stunden, während welcher Zeit er 1—2 Klystiere aus Zucker und Milch bekommt. Ist trotz dieser Behandlung Nachmittags 3 Uhr der Wurm noch nicht abgegangen, so lässt man mit den noch übrigen 4 Pulvern fortfahren. Nach erfolgtem Abgange des Wurms lässt man am nächsten Tage noch eine Emulsion aus einem *Decto. rad. fil. mar.* und *Ol. ricini* nehmen, wobei sich Patient viel Bewegung in freier Luft zu machen hat.

N°. 22.

Ettmueller wendete folgende Methode mit dem besten Erfolg an.

Den Abend vorher, ehe er das abtreibende Mittel gab, liess er um 7 Uhr ein Pulver aus

Merç. dulc. gr. xjj.
Lapid. cancror. ℈j.

nehmen; um 9 Uhr, bevor der Kranke zu Bette ging, er-

hielt er *Ol. amygd. dulc.* ℥jβ., worauf des Nachts 2 Stühle erfolgten.

Am folgenden Morgen reichte er drei Pulver:

℞. Gumm. gtt. gr. xxxvj.
Rad. valerian.
Sem. santon. ana gr. xjj.
M. f. Pulv. Divid. in jjj. part. aequales —

wovon um 7 Uhr das erste in Thee genommen wurde. Das darauf erfolgte Erbrechen stillten einige Tassen Thee. Um 9 Uhr wurde das zweite Pulver genommen, worauf kein Erbrechen folgte, sondern die ganze Wirkung auf den Stuhl sich äusserte, wobei der Wurm abging.

N°. 23.

Eine andere Behandlung des Bandwurms.

Den Tag vorher wurde zur Erschütterung und um den Wurm recht matt zu machen, ein Brechmittel aus *Ipecac.* gegeben und schon seit längerer Zeit eine wurmwidrige Diät beobachtet.

Den folgenden Morgen gab man ein starkes und zugleich sehr unbehagliches Purganz aus:

℞. Calomel. gr. vj.
Hb. gratiol. ℈jj.
Asae foetid. ʒβ.
Ol. menth. p. gtt. aliquot.

Die Wirkung dieses Mittels ward durch sehr vieles Nachtrinken von eiskaltem Wasser, durch einige Esslöffel Ricinusöl (2 Stunden nach dem Pulver genommen), durch fette Milchklystiere mit Zucker und durch das Auflegen eines grossen, starkriechenden Pflasters aus *Asa foetida, Camphora, Ol. terebinth. et petrae* mit Galbanumpflaster

gemischt, und warm über den ganzen Unterleib gelegt, kräftig unterstützt.

NB. Das Abgehn des Wurms bei der Wirkung eines drastischen Mittels soll sehr befördert und erleichtert werden, wenn man den Kranken in ein Gefäss voll warmer Milch setzen lässt.

No. 24.

Bremser's Anwendungsweise des *Chabert'schen* Oeles gegen den Bandwurm.

Man beginnt die Kur mit folgender Latwerge:

℞. Sem. cyn. ℥ß.
Pulv. rad. valerian. ʒjj.
Pulv. rad. jalapp. ℈jj.
Tart. vitriol. ʒjj.
Oxym. scill. q. s.
ut f. Elect. D. S. Täglich 2—3 mal einen Kaffeelöffel voll zu nehmen, bis die Portion verbraucht ist.

Hierauf beginnt der Gebrauch des Oeles, jeden Morgen und Abend zu 2 Kaffeelöffel voll, in einem Munde voll Wasser.

NB. Wirken 2 Kaffeelöffel voll, was selten der Fall ist, zu stark, beobachtet man besonders gleich nach dem Einnehmen leichten Schwindel, so wird die Gabe um etwas vermindert. Gewöhnlich wird mit der Zeit das Mittel immer besser vertragen. Sollten nüchtern Uebelkeiten darauf entstehen, so wird es 1 bis 1½ Stunde nach dem Frühstück genommen. Erregt es Brennen beim Harnlassen oder Stuhlzwang, so reicht man gegen diese Beschwerden ein Glas Mandelmilch oder einen Esslöffel voll einer Oel-

Emulsion. Wenn 2½ bis 3 Unzen dieses Oeles verbraucht sind, wozu ohngefähr 10—12 Tage erfordert werden, so erhält der Kranke ein leichtes Abführmittel:

℞. Rad. jalapp. ℈j.
Fol. senn. ʒß.
Tart. vitriol. ʒj.
M. f. Pulv. Divid. in jjj. part. aeq.
D. S. Alle Stunden ein, oder alle halbe Stunden ein halbes Pulver zu nehmen, bis Wirkung erfolgt.

Alsdann wird wieder mit dem Wurmöl fortgefahren. In der Regel reichen vier bis fünf Unzen desselben zur Kur hin; in sehr hartnäckigen Fällen aber, wo der Wurm schon lange Zeit dem Gebrauche verschiedener Mittel widerstand, können sechs bis sieben Unzen nöthig werden.

NB. Diese Kur soll sicher, ohne Beschwerden und sonstigen Nachtheil für die Gesundheit sein.

Will man den Kranken vollkommen von seinem Wurme, zumal von dem Kettenwurme befreien, so soll man die Kur so lange wie möglich ausdehnen, daher das Oel in kleinen Gaben und lange Zeit reichen.

Eine besondere Diät ist während der Kur nicht zu beobachten, und nur der Genuss von gröberen Mehlspeisen, Hülsenfrüchten, fetten Dingen, überhaupt von allem, was zur Schleimerzeugung beitragen kann, verboten.

Eine Nachkur ist nicht nöthig, und nur dann, wenn eine entschiedene Neigung zur Erzeugung von Schleim und Würmern da sein sollte, kann man ein Tonicum verordnen:

℞. Tinct. aloës comp. (Pharm. Aust.) ʒj.

Tinct. mart. pom.
Elixir. vitriol. anglic. (Ph. Lond.) ana ℥j.
M. D. S. Täglich 3 mal 10, 20 — 30 und mehr Tropfen in einem Glase voll Wasser oder Wein zu nehmen.

N°. 25.

Fouquier's remedium vermifugum.

℞. Stann. limat. ℥j.
Extr. artemis.
Pulv. rad. jalapp. ana ʒj.
Syr. cichor. comp. q. s.
ut f. Boli No. xjj.

NB. Dieses Mittel wurde binnen 24 Stunden oft mit gutem Erfolg gegen den Bandwurm angewendet.

N°. 26.

Thompson's Electuarium terebinthinae.

℞. Ol. terebinth. rectif. ℥β — jj.
Mell. despumat. q. s.
ut f. Elect. (?)
Beim Bandwurm alle acht Stunden.

N°. 27.

Mixtura anthelmintica, ebenfalls gegen den Bandwurm angewendet.

℞. Ol. terebinth. volat.
Aqu. dest. menth. ana ℥jjj.
Syr. artemis. vulg. ℥j.
M. D. S. Alle Stunden den dritten Theil zu nehmen.

N°. 28.

Schwarz bewirkte durch folgendes Mittel einen fortdauernden Abgang bald grösserer, bald kleinerer Stücken des Bandwurms.

℞. Tinct. asae foetid. ʒvj.
Ol. petrae ana ℥β.
M. D. S. Zwei Tage lang täglich 4 mal 40 Tropfen, den dritten Tag alle 3 Stunden einen Theelöffel voll.

NB. Dieses Mittel, lange genug fortgesetzt, bewirkte, ohne irgend einen üblen Zufall zu erregen, vollkommene Heilung.

Hufeland fand, dass der damit verbundene Gebrauch des Sedlitzer Bitterwassers, des Eger- und Pyrmonter Brunnen, oder auch der *Terra ponder. mur.* oder der *Calx mur.* die Wirkung sehr befördert.

N°. 29.

A. S. Schmidt's Mittel gegen den Bandwurm:

℞. Ol. terebinth. rectif. ℥β.
— ricin. ℥jj.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel voll zu nehmen.

N°. 30.

Dessen Anwendungsweise des *Olei sem. cynae aetherei.*

℞. Ol. cynae aeth. gtt. xxx.
— ricin. ℥jj.
M. D. S. Die eine Hälfte vor Schlafengehen, die andere am folgenden Morgen zu nehmen.

NB. Acht Tage vorher lässt er eine wurmwidrige Diät führen, und jeden Tag ein Klystier aus fetter Milch mit Honig nehmen, um den Bandwurm mehr nach unten zu locken.

N°. 31.

Bongard's Pillen gegen den Bandwurm.

℞. Calomel.
Extr. aloës aqu. ana gr. jjj.
M. f. l. a Pilul. N. jjj. Diese Dosis alle Abende, acht Tage nach einander, zu geben.

NB. Diese Pillen müssen jeden Tag drei Stuhlausleerungen verursachen; die Diät sey dabei mager,

---

N°. 32.

Vorschriften, das *Oleum filicis* gegen den Bandwurm zu verordnen.

a.

℞. Ol. filic. ℈j.
Pulv. filic.
Conserv. cynosbat. ana gr. xjj.
M. f. Pil. N. 12 — 16. Consp. pulv. lycopod.

Diese Pillen nimmt der Kranke am Abend beim Schlafengehen, nachdem er fünf Stunden vorher nichts genossen hat auf zweimal von halben zu halben Stunden.

Den andern Morgen reicht man ein leichtes Abführmittel, wo dann mit dem ersten Stuhlgang der Wurm abgehen soll.

NB. Dieses durchaus mit keinen Beschwerden verbundene Mittel bewirkte selbst mehrmals ohne nachfolgende Abführung den Abgang des Wurms.

N°. 33.

b.

℞. Ol. filic. ℈j.
Pulv. alth. q. s.
ut f. Pilul. N. xjj.

Diese Pillen werden ebenfalls in zwei Gaben, in einem Zwischenraume von einer halben Stunde, Abends beim Schlafengehen, nachdem seit 5 Uhr Abends nichts genossen ist, genommen; am andern Morgen aber wird ein leichtes Abführmittel mit Fleischbrühe gereicht, und nach dem ersten Stuhlgange, worin sich gewöhnlich der Wurm befindet, das Frühstück genossen.

N°. 34.

c.

℞. Ol. filic. ℈j — ʒj.
Vitell. ovor. q. s.
Syrup. fumar. ℥ß.
M. D. S. Abends vor Schlafengehen auf 2 mal zu nehmen.

Den nächsten Morgen bekommt der Kranke ein Abführmittel.

NB. In dieser Vorschrift soll die Wirkung des Mittels oft fehlschlagen.

N°. 35.

d.

℞. Ol. filic. ʒß.
— ricin. ℥jß.
M. D. S. Wie bei vorhergehender Formel.

N°. 36. a.

e.

Am Morgen nüchtern bekommt der Kranke ein Klystier aus:

℞. Ol. filic. ʒß.
Amyl. ℥ß.
Tere invicem, dein adfunde
Aqu. tepid. ℥x.

Eine halbe Stunde nachher aber folgende Pillen:

℞. Ol. filic. gtt. xxxvj.
Pulv. alth. q. s.
ut f. Pilul. N. xx.

N°. 36 b.

Mellin's Pillen gegen den Bandwurm.

℞. Asae foetid.
Fell. taur. ana ʒjj.
Pulv. rad. jalapp. ʒj.
M. f. Pilul. gr. jj. S. Anfangs 10 Stück, später mehr auf einmal zu nehmen.

N°. 37.

Stein's Behandlung des Bandwurms.

℞. Pulv. filic. mar. ʒj.
Sapon. med.
Extr. absinth. ana ʒjß.
Ol. filic. mar. ℈j.
Syr. cort. aurant. q. s.
ut f. l. a. Pilul. gr. jj. Conspergantur pulvere cinnamomi.

D. S. Früh und Abends 15 Stück zu nehmen

Nachdem diese Pillen verbraucht worden sind, lässt man den Kranken am folgenden Tage früh nüchtern eine Abkochung von Zwiebeln und Pfeffer in Milch trinken. Hierauf beginnt man mit folgenden drastisch wirkenden Pillen:

℞. Ol. croton. gtt. jv.
Sap. med.
Gumm. mimos. ana ℈j.
Ol. valerian. gtt. jjj.
M. f. Pilul. N. xx.

Nach Verhältniss des Alters, der Constitution u. s. w. nimmt der Kranke 2—5 Pillen auf einmal, und wiederholt diese Dosis alle 2 Stunden, bis gehörige Stuhlausleerungen erfolgen, wo oft schon bei den ersten der völlige Abgang des Wurmes bewirkt wurde.

NB. In einem Falle, wo trotz des vollständigen Gebrauchs dieser Mittel der Bandwurm nicht ganz mit Kopf und Schwanz ausgetrieben zu seyn schien, bekam der Patient am Abende desselben Tages *Ol. ricin. et papav. alb. ana* ℥β, worauf in der nächsten Nacht die Ueberbleibsel des Wurms abgingen.

N°. 38.

Marsellini's Gallerte gegen den Bandwurm.

℞. Rad. filic. mar.
Helminthoch. ana ʒvj.
Ichthyocoll. ʒj.
Coque cum
Aqu. font. ℥x.
ad remanent. ℥v.
Colatur. refrig. adde

Ol. filic. mar. ℈j.
Syr. moror. ℥j.
M. D. S. An einem Tage zu nehmen.

Den folgenden Morgen reicht er ein Abführmittel aus *Scammon*, und *Calomel*, und versichert, dass dieses Verfahren nie den Zweck verfehlt habe.

N°. 39.

Ein zu Paris sehr berühmtes Mittel gegen den Bandwurm ist folgendes:

Den Abend vorher erhält der Kranke zwei Esslöffel süsses Mandelöl.

Den folgenden Tag nimmt er:

℞. Cort. rad. granator. ℥j.
Macera cum
Aqu. font. ℔jj.
per 12 horas, dein
coque ad remanent. ℥xjv.
Sub fin. coct. adde
Summit. absinth.
— tanacet.
Rad. valerian. ana ʒjj.
Digere leni calore
in vase bene clauso
per horas tres.
Cola.

D. S. Morgens nüchtern in vier Dosen zu nehmen.

Erfolgt nach der ersten Gabe Erbrechen, so trinkt der Kranke, bevor er die zweite nimmt, eine Tasse Kaffee.

Abends vor Schlafengehen reicht man, wenn der Wurm noch nicht abgegangen seyn sollte, ein Abführmittel:

℞. Ol. ricin. ℥j — jβ — jj.
Vitell. ovor. q. s.
ad subigend. cum.
Aqu. font. ℥jβ.
Syr. fumar. ℥β.

D. S. Diese Portion in einem Zwischenraum von einer halben Stunde zu nehmen.

NB. Diese Methode soll sehr zuverlässig seyn, und nach ihrem Gebrauche will man nie ein Recidiv beobachtet haben.

N°. 40.

Clutterbeck's Methode, welche lange geheim gehalten wurde, besteht in Folgendem:

℞. Asae foetid.
Rad. valerian.
Rad. filic. mar. ana ʒj.
Ol. anim. Dipp. gtt. vj.
Extr. valerian. q. s.
ut f. pil. No. 120. Conspergant. pulv. irid. flor.

D. S. Alle 2 Stunden 5 Stück zu nehmen.

Während des Gebrauchs dieser Pillen führt der Kranke eine wurmwidrige Diät und reibt täglich 2 mal von Folgendem in den Unterleib ein:

℞. Allii bulbor. No. j.
Tere cum
Ol. petr. rectif.

Ol. nuc. jugl. ana ʒjj.
— sem. cyn. ʒβ.
Spir. camph. ʒjjβ.
M. D.

Nachdem diese Mittel gehörig verbraucht worden sind, bekommt der Patient am Abende vor Schlafengehen ein Lavement mit *Ol. lini* und Butter.

Den folgenden Morgen geniesst der Patient eine Brodsuppe mit unter Asche gebratenem Knoblauch, und nimmt eine halbe Stunde nachher alle Stunden 3 Pillen nach folgender Vorschrift:

℞. Diagryd. sulph.
Trochisc. alhand. ana gr. x.
Tart. vitriol.
Extr. chamom. ana ʒj.
M. f. pil. gr. jj. consp. cinnam. D.

Nach jeder Gabe dieser Pillen trinkt er ein Spitzglas *Tisana filic. mar.*

C. versichert, dass es zur völligen Abtreibung des Wurms in 14 Fällen nur einer Gabe, in 10 Fällen zweier Gaben, und in einem einzigen 5 Gaben dieser abführenden Pillen bedurft habe.

N°. 41.

Lind rühmt folgendes Mittel:

Acht Tage nacheinander bekommt der Kranke alle Abende vor Schlafengehen ein Lavement aus einem *Detum althaeae* mit Zucker und Butter; den neunten Tag früh nüchtern eine Brodsuppe und alsdann:

℞. Cort. geoffr. surinam.
— rad. granator. ana ʒjjj.

Rad. azedarach ℥jj.
C. coque cum
Aqu font. ℥xvjij.
ad remanent. ℥jx.
In colat. solve
Pulp. fruct. azedar. ℥jj.
Sapon. jalapp. ℈β.
D. S. Tassenweise zu nehmen.

Zu Mittage isst der Kranke wieder eine Brodsuppe, und Abends, wenn der Wurm an diesem Tage nicht abgehen sollte, verordnet man folgendes Mittel:

℞. Ol. sem. cynae ℈β.
— ricin. ℥jβ.
Syr. capill. ven. ℥jj.
M. D. S. Wohl umgeschüttelt, auf 2 mal in einem Zwischenraume von einer Stunde zu nehmen.

N°. 42.

Measeed will sich folgender Vorschrift in vierundzwanzig Fällen mit Erfolg bedient haben.

Der Kranke geniesst 3 Tage hintereinander alle Morgen nüchtern zwei Tassen schwarzen Kaffee mit Zucker, um 9 Uhr Vormittags Sardellen oder Heringssalat mit vielem Oel und Zwiebeln, zu Mittage Rindfleisch mit gekochtem Meerrettig, Abends frisch geriebenen Meerrettig mit Oel und Essig; am Morgen des vierten Tages nimmt er früh nüchtern von folgenden Pillen:

℞. Ol. filic. mar. ℈j.
— croton. gtt. jv.
Sap. med.

Extr. jalapp. aq. ana ʒβ.

M. f. l. a. Pilul. No. XL. Consp. cinnam.

D. S. Alle Stunden oder alle 2 Stunden 4—5 Stück zu nehmen.

Nebenher trinkt der Kranke an diesem Tage eine Tisane aus:

℞. Helminthoch.

Rad. filic. mar. ana ℥β.

C. coque cum

Aqu. font. ℔j.

ad remanent. ℥vjjj.

Cola.

D. S. Von Zeit zu Zeit eine halbe Tasse voll zu nehmen.

N°. 43.

Lange's Zuckerkügelchen gegen den Bandwurm, bei zarten und im Gebrauche der Arzneien verwöhnten Kindern zu empfehlen.

℞. Sacch. alb. ℥jβ.

Extr. filic. mar. ℈j.

Calomel. ℈jj.

Pulv. rad. jalapp. ʒjj.

— cort. cinnam. ʒβ.

Muc. gumm. arab. q. s.

ut f. trochisci gr. vj.

D. S. Morgens und Abends 5, 7—8 Stück zu geben.

Auf den Unterleib lässt er ein Pflaster legen aus:

℞. Empl. foetid. ℥β.

Cerae flav. ʒjjj.

Camph. ʒβ—j.
Ol. absinth.
— petrae ana ʒβ.
F. l. a. Emplastrum.
D. S. Auf Leder gestrichen, über den Unterleib zu legen.

N°. 44.

Oder auch folgende Morsellen:

℞. Flor. tanacet. ʒjj.
Macis ʒβ.
Calomel. ℈jj.
Rad. jalapp. ℈jv.
Ol. cynae ʒj.
Sacch. alb. ad consist.
tabulandi coct. ℥jjβ.
F. l. a. morsuli ʒj.
D. S. Früh und Abends ein Stück zu nehmen.
NB. Dabei der Gebrauch des vorhergehenden Pflasters.

N°. 45.

Müller's Anwendungsweise der *Brayera anthelmintica* gegen den Bandwurm.

℞. Brayer. anthelm. ʒvj.
Macera per horas
duodecim, dein
coque cum
Aqu. font. ℔j.
ad colat. ℥vjjj.
Solve
Elaeosacch. valerian. ʒjjj.

Extr. nuc. jugland. ʒjj.

D. S. Auf 4 mal in einer Zeit von 4 Stunden zu nehmen.

NB. Die ausgezeichnete Wirksamkeit der *Brayera anthelmintica* gegen den Bandwurm wird namentlich von *Lind*, *Rosemeyer*, *Wigeland*, *Engler* und *Flemming*, welche sie öfters anwendeten, bestätigt. Nach *Flemming* soll diese Pflanze besonders in Abyssinien sehr häufig angewendet werden. Man verordnet sie ganz einfach, lässt vier bis sechs Quentchen eine Nacht in einem Pfunde Wasser maceriren, und am nächsten Morgen in zwei bis drei Portionen nehmen, worauf der Bandwurm unter bedeutendem Purgiren ausgetrieben werden soll.

N°. 46.

Mittel, die abnorme Vegetation des Darmkanals zu heben, und die fernere Erzeugung des (Band-) Wurmes zu verhüten.

℞. Flor. sal. ammon. mart. ℈jj.
Ol. sem. cyaae ℈j.
Extr. calam. arom. ʒjß.
Pulv. rad. rhei opt. q. s.
ut f. pil. No. cxx. Consp. pulv. cinnam.

D. S. Früh und Abends 6 Stück zu nehmen.

N°. 47.

Sell's Electuarium, zu diesem Entzweck sehr zu empfehlen.

℞. Ferr. sulphur.
Extr. cort. peruv. ana ʒj.

Pulv. sem. santon. ʒjij.
Syr. cinnam. q. s.
ut f. Elect.
D. S. Täglich 3—4 Theelöffel voll.

N°. 48.

Ein anderes.

℞. Tinct. rhei aq.
Tinct. chin. R. Whytt. ana ℥ß.
Aqu. calam. arom. ℥jv.
M. D. S. Früh und Abends einen Esslöffel.

N°. 49.

M. Good empfiehlt hier als äusserst wirksam:

℞. Tinct. mart. pom.
— aromat. ana ℥ß.
Ol. fil. mar. ♁j.
Syr. cort. aurant. ℥j.
M. D. S. Wohl umgeschüttelt, täglich 3 mal 2—3 Theelöffel voll zu nehmen.

N°. 50.

Ein anderes von Demselben.

℞. Sem. cynae gr. vjjj.
Rad. rhei opt.
Ferr. sulph. ana gr. jv.
Elaeosacch. valer. ♁ß.
M. f. Pulv. D. tal. doses No. xjj.
S. Früh und Abends ein Stück zu nehmen.

Einige einfache Mittel, auf deren Gebrauch man ebenfalls den Bandwurm abgehen sah.

Kortum bemerkt, dass ein Bandwurm, gegen den man schon mit vielen Mitteln zu Felde gezogen war, die aber, weil die Kranke die Arzneien sogleich wieder ausbrach, nichts fruchteten, nach dem Genusse frisch gemolkener Stutenmilch, Morgens und Abends zu einem bis zwei Esslöffel voll gereicht, unter heftigen Leibschmerzen abgetrieben wurde.

Einige Esslöffel voll Wallnussöl, nüchtern verschluckt und Muskatwein nachgetrunken, trieben nicht selten den Bandwurm ab.

Gestossene Holzkohle, in Island sehr gebräuchlich.

Petroleum ist in Aegypten, wo der Bandwurm äusserst häufig vorkommen soll, ein allgemeines Mittel. Nachdem es der Patient drei Tage nach einander genommen hat, reicht man ihm ein Abführmittel.

Terpentinöl, welches in grossen Gaben als Abführmittel wirkt, wird sehr gegen den Bandwurm gerühmt. Kindern soll man es mit Mandelsyrup reichen.

Theer, mit gleichen Theilen Milch vermischt, sieben Tage nach einander, Morgens zu einem Esslöffel voll.

Ein reichlicher und mehrere Wochen fortgesetzter Gebrauch der Mandeln, und unter diesen täglich 6—8 bittere, trieben einen Bandwurm ab, der vorher durch die kräftigsten Mittel nicht entfernt werden konnte.

Eine Abkochung der Münze wurde von *Democrit* zur Austreibung des Bandwurms empfohlen.

Hippocrates und *Dioscorides* empfehlen Wallnusskerne in Menge zu essen.

Alle halbe Stunden ein halbes Glas Oliven- oder Mandelöl zu trinken, bis der Wurm abgeht. 1½ Pfund von dem Oele sollen in der Regel dazu hinreichen.

Ein Scrupel unabgewaschener Schwefel, in Pulver, trieb schon nach zwei Stunden einen Theil des Wurmes ab.

Die Mineralwässer, namentlich diejenigen, welche den Stuhl befördern, sollen ebenfalls sehr wirksam gegen den Bandwurm seyn.

Wald-Erdbeeren in Menge genossen. Man lässt Abends Erdbeeren mit Zucker und Wein essen, und früh nüchtern einen Krug Selzer, Fachinger, Pyrmonter, oder einige Gläser Bitterwasser trinken.

Herings- oder Sardellensalat mit viel Knoblauch und Zwiebeln, Abends genossen und Morgens eine Auflösung von einem bis zwei Loth Glaubersalz, in einem grossen Glase Wasser getrunken.

Ein Trunk kaltes Wasser wird für eins der besten Mittel gehalten, um den Bandwurm zu beruhigen, Beängstigung und lästige Gefühle im Unterleibe, die er erregt, zu beseitigen. Ferner wird die anthelmintische Wirkung drastischer Abführmittel durch kaltes Wasser, während des Abführens getrunken, sehr erhöht.

Die Elektricität. Vermag sie auch nicht den Bandwurm völlig zu entfernen, so beseitigt sie doch die dadurch erregten Beschwerden oft sehr schnell. Man soll Funken in verschiedenen Richtungen durch den Unterleib

leiten. Je stärkere Funken der Kranke ertragen kann, um desto schneller ist die Wirkung. Auch soll sie die Wirkung anderer, namentlich drastischer Abführmittel ungemein verstärken.

II.

Abhandlung über die Kubeben.

Die Kubeben oder Schwindelkörner (*Cubebae, Piper caudatum*), welche in der neueren Zeit von vielen ausgezeichneten Aerzten als das wirksamste, ja als spezifisches Mittel gegen den Tripper in allen seinen Zeiträumen und Formen gepriesen, viel Aufsehen gemacht haben, wachsen in den Wäldern von Java, Guinea etc., haben fast denselben, nur etwas schwächern Geschmack und Geruch wie der Pfeffer, sind erbsenförmig, dunkelbraun oder schwärzlich, gestielt, die Schalen besitzen einen aromatischen Geruch, aber wenig Geschmack; die Kerne dagegen schmecken bitterlich, gewürzhaft, kampherartig, scharf, zuletzt etwas kühlend. Zwischen den Fingern gerieben lassen sie sich ölig anfühlen. *Vauquelin*, der die Kubeben einer chemischen Untersuchung unterwarf, fand in ihnen:

1) ein flüchtiges verdicktes Oel;
2) ein grünes, dickflüssiges Harz, von unangenehmem Geruche und bitterm Geschmacke, dem Copaivabalsam sehr ähnlich;
3) eine geringe Menge eines andern braunen harten Harzes;

4) eine gummiartige gefärbte Materie;
5) ein extractivstoffartiges, dem der Leguminosen ähnliches, durch Galläpfel fällbares Prinzip;
6) einige salinische Substanzen.

Nach *V.* und Andern findet zwischen den Kubeben und dem Copaivabalsam eine grosse Analogie statt, welche sich namentlich auf die Aehnlichkeit der Resina der Kubeben mit dem genannten Balsam gründet, und man zweifelt nicht, dass daraus die Wirksamkeit der Kubeben gegen den Tripper abzuleiten sey. *Dublang* bestätigt dies, nach welchem man nur das harzig-ölige Extract der Kubeben, als den eigentlich wirkenden Theil derselben, welches in weit geringerer Dosis als das Pulver gereicht werden könne, anwenden soll.

Werden die Kubeben innerlich angewendet, so erregen sie öfters eine leichte fliegende Wärme im Unterleibe, wobei der Durst bisweilen vermehrt wird; häufigern Drang zum Urin, welcher einen eigenthümlichen Geruch anzunehmen pflegt; Verminderung des Schleimausflusses beim Tripper, Jucken in der Eichel, welches sich öfters über das ganze Glied verbreitet, daher Trieb zum *Coitus;* Hitze im Mittelfleische und im Mastdarme, vermehrten Appetit, allgemeine Aufregung, Angst und Sinnestäuschungen; Uebelkeiten, selbst Erbrechen, bisweilen Verstopfung des Leibes, häufiger aber vermehrte Stuhlausleerungen. Diese Erscheinungen pflegen gewöhnlich bald wieder zu verschwinden, selbst wenn man die Gabe des Mittels erhöht; dauern sie aber fort, gesellen sich erhebliche Leibschmerzen hinzu, so ist die Gabe zu vermindern. Findet sich Verstopfung dabei ein so soll

man vor Schlafengehen einige Gran *Calomel* reichen; zeigen sich häufige dünne Ausleerungen mit oder ohne Leibschneiden, Magendrücken, Stuhlzwang, der äusserst selten beobachtet wurde, so wollen Einige alle diese Beschwerden mit einigen Tropfen Opiumtinktur beseitigen, Andere aber das Mittel ganz ausgesetzt wissen, geben dem Kranken einige Tage keine festen Nahrungsmittel, verordnen schleimige Getränke, und fahren alsdann, wenn die heftigsten Symptome beseitigt sind, entweder mit den frühern oder auch kleinern Dosen wieder fort.

Bisweilen wird das Mittel nur dann vertragen, wenn man es bei der Mahlzeit giebt, oder doch jedesmal einige Nahrungsmittel dabei geniessen lässt. Auch hat man die Beobachtung gemacht, dass die Kubeben nur deshalb schlecht vertragen würden, oder nichts leisteten, weil gastrische Reize vorhanden waren. Entfernte man diese durch ein Brech- oder Abführmittel, so konnte mit den frühern, oder auch grössern Gaben wieder fortgefahren werden. Bei zu Krämpfen geneigten und an Versäuerung der ersten Wege leidenden Personen will man die Kubeben in Verbindung mit Bittererde und kleinen Gaben *Ipecacuanha* mit gutem Erfolg gereicht haben. Auch lassen Einige vor Schlafengehn ein *Dower'sches* Pulver nehmen.

Am wirksamsten zeigten sich die Kubeben beim Tripper, gegen welche Krankheit sie schon seit 1816 in den Bengalischen Hospitälern als Specificum bekannt seyn sollen. *Crawford*, welcher zuerst Versuche mit dem neuen Mittel anstellte, fand seine Wirksamkeit bestätigt. Er gab täglich 3—4 Quentchen Kubebenpulver und ver-

sichert, dass schon nach 24 Stunden der Ausfluss aufgehört habe. *Johnston* und *James Adams* erhielten ähnliche glückliche Resultate. Sie liessen ein antiphlogistisches Verfahren dabei beobachten, und setzten, nachdem der Ausfluss aufgehört hatte, das Mittel noch einige Tage fort. Zugleich versichern sie, keine Heilung dadurch erlangt zu haben, wenn bereits andere Mittel gebraucht worden waren. Eben so günstig äussern sich über dieses Mittel *Miles Marly*, *Broughton*, *Brera*, *Delpech*, *Ducras*, *Chelius* und mehrere Andere. *Miles Marly* reichte es täglich zu 1 — 3 Drachmen, und hält es in neuentstandenen Trippern für specifisch. Bisweilen unterstützte er es mit kleinen Gaben Calomel. *Broughton* reichte das Kubebenpulver zu ½ bis 2 Drachmen, oder den weinigen Aufguss und die spirituöse Tinctur derselben von 1 Drachme bis zu einer halben Unze täglich 2 — 3 mal. Die heftigsten Tripper, mit Hodengeschwulst und *Chorda* verbunden, versichert er innerhalb 36 — 48 Stunden gehoben zu haben. Ein 6 Monate alter Tripper wurde nach 6 Tagen, ein anderer, nur 14 Tage alt, erst nach 35 Tagen dadurch bekämpft. Er hält das Mittel, wenn nicht für ein Specificum, doch für eins der wirksamsten beim Tripper, besonders deshalb schätzbar, weil es äusserst schnell wirke, in jeder Periode der Krankheit gereicht werden dürfe, und den Magen nicht belästige, wie dies der *Copaivabalsam* thue. *Delpech* wendete sie oft zu 2 — 3 Drachmen täglich an, ohne dass besondere Zufälle darauf entstanden. Wo sie nicht vertragen wurden, nahm er den *Balsamus copaivae*, und so die Kubeben, wo dieser keinen Erfolg hatte oder Nachtheil brachte. Ist der Zustand der Aufregung nicht zu heftig, so lässt er, um eine allgemei-

ne Infection zu verhüten, gleichzeitig zwölf bis funfzehn Einreibungen von grauer Merkurialsalbe, etwa eine halbe Drachme früh und Abends, zu beiden Seiten des Gliedes machen. *Stevens* theilt acht Fälle mit, wo die Heilung binnen 3 bis 4 Wochen erfolgte. Er giebt das Pulver täglich zu drei Desertlöffel voll und steigt bis zu einer Unze. *Bourquenot* brauchte sie ebenfalls mit dem besten Erfolge. In den meisten Fällen war ohne weitere üble Folgen die ganze Kur binnen neun Tagen, in vielen noch früher beendigt. Die Gabe war eine bis anderthalb Drachme. Erregten sie Durchfall, so wurde etwas Opium zugesetzt. *Bartels* will die Kubeben mit Erfolg beim einfachen, gutartigen, nicht mit heftiger Entzündung verbundenen, wenig schmerzhaften Tripper, von welcher Art namentlich Individuen befallen werden, die ihn schon öfters überstanden haben, gegeben haben. Das Mittel schien am besten zu bekommen, wenn eine gelinde Diarrhöe darnach entstand; wurde sie aber heftig, bemerkte man andere lästige Symptome, so bekam der Kranke einige Tropfen Opiumtinctur, so wie bei Verstopfung einige Grane Calomel. Derselbe, so wie *Dzondi*, *Pül*, *Charmeil* und mehrere Andere wollen die Kubeben besonders beim Nachtripper nützlich gefunden haben; nach *B.* vorzugsweise, wenn er bei laxen, geschwächten Subjecten gefunden wurde. Er fing mit einem gehäuften Theelöffel voll, täglich 3 mal gegeben, an, und stieg alle 2 Tage um 1 Theelöffel voll. Nach fünf, sechs bis acht Tagen war gewönlich die Krankheit gehoben, worauf das Mittel noch einige Tage in fallender Gabe fortgesetzt wurde. Zeigt sich nach sechs bis acht Tagen keine Wirksamkeit des Mittels, fängt der Ausfluss nicht an abzunehmen, so soll der fer-

nere Gebrauch unnütz seyn, ja selbst schaden. Nach *Crane's* Erfahrungen leisten nur grosse Gaben, wenigstens 3 — 4 mal täglich 2 — 3 Drachmen, etwas. Auch er hört nach gehobenem Uebel nur nach und nach mit dem Gebrauche des Mittels auf. Zeigt sich nach seiner Anwendung noch fortwährend eine farbenlose oder bläulich-weisse Flüssigkeit aus der Urethra, so soll man dieses durch den fortgesetzten Gebrauch nicht heben können, sondern Einspritzungen mit einer schwachen Zinkauflösung anwenden. Bei 76 Tripperkranken, welchen sie *Ekelund* verordnete, hörte der Ausfluss mit wenigen Ausnahmen schon innerhalb 10 Tagen auf, ja oft schon am 5ten oder 6ten Tage. In keinem einzigen Falle beobachtete er irgend einen unangenehmen Zufall, als Harnstrenge, Hoden- oder Leistendrüsenentzündung, Harnröhrenverengerung, Verhärtung der Vorsteherdrüse u. s. w., wie dies oft nach Einsprizzungen geschieht. Gewöhnlich gab er täglich 4 mal einen bis zwei Scrupel, und liess dabei eine sehr strenge Diät führen.

Eisenmann räth zwar die Kubeben im Zustand der Aufregung zu reichen, aber nur beim erethischen Tripper, wo er sie für sehr wirksam hält. Hätte man sich, sagt er, in seinen Erwartungen von diesem Mittel getäuscht gefunden, so sey dies nicht der Unwirksamkeit desselben, sondern den unvernünftigen Anforderungen an dasselbe zuzuschreiben.

Klaatsch versuchte ebenfalls vielfach die Kubeben, theils in Fällen, in denen noch keine andern Mittel gegeben worden waren, theils auch bei ältern Trippern und Nachtrippern. Er reichte täglich 3 mal einen gehäuften

Theelöffel, und fand nach vielen Beobachtungen folgendes Resultat:

1) der Tripper heilt nach dem Gebrauche der Kubeben.

2) Das Mittel kann in der Entzündungsperiode angewendet werden, ohne dass üble Zufälle entstehen.

3) Eine sehr schnelle und gefahrlose Heilung kann nicht dadurch erlangt werden.

4) Bei veralteten und Nachtrippern leistet es wenig oder nichts, und steht im Allgemeinen andern, zu diesem Entzweck gebräuchlichen Mitteln nach.

Michaelis äussert sich nicht sehr vortheilhaft über die Wirkung der Kubeben, und versichert, sie sowohl gegen Tripper, als auch weissen Fluss oft ohne Erfolg gegeben zu haben. *Orr* führt 4 Fälle an, wo er sie mit Nutzen gegen weissen Fluss gab. Die erste Kranke, welcher viele Mittel vergebens gereicht worden waren, ward nach Ablauf von 6 Tagen durch Kubeben geheilt. Sie nahm täglich 3 mal eine Drachme. Die zweite genas innerhalb 14 Tagen, und die übrigen beiden Kranken waren gleichfalls in Kurzem von ihrem Uebel befreit. *Crave* empfiehlt sie hier sehr mit Magnesia. Auch gab er sie beim chronischen Rheumatismus, wo sie die Schmerzen bedeutend verminderten. *Pül* versuchte sie gegen Wechselfieber mit gutem Erfolge. Er gab sie bei völliger Apyrexie, und schickte ihnen, wenn es die Umstände erforderten, die Anwendung von Blutegeln und eine strenge Diät voraus, worauf er kleine Gaben zu einer halben Drachme, die er allmählig vermehrte, bis das Fieber aussen blieb, nehmen liess. War das Fieber sehr hartnäckig, so wurden sie gänzlich ausgesetzt.

Aus den bisher bekannt gemachten Erfahrungen und Beobachtungen scheint zu erhellen, dass wir in dem Kubebenpfeffer ein Mittel besitzen, welches namentlich im Tripper, und zwar nicht bloss, wenn die Entzündungsperiode vorüber ist, sondern in jedem Zeitraume der Krankheit, unter den richtigen Heilanzeigen und in gehörig starker Dosis (nach kleinen Gaben scheint sich häufig das Uebel zu verschlimmern) verordnet, seine heilsame Wirkung äussert. Es verdient daher weit häufiger und dreister gegeben zu werden, als es bisher geschehen, erzeugt nie die Nachtheile, als die balsamischen Mittel, welche man ebenfalls empfohlen hat, um eine rasche Heilung zu erlangen. Ferner zeichnen sich die Kubeben dadurch vor den balsamischen Mitteln aus, dass sie nicht so leicht, als diese nachtheilig auf die Verdauungsorgane wirken, äusserst selten Uebelkeiten und Erbrechen erregen. Man soll sie nicht bloss, wie Einige wollen, bei der sogenannten lymphatischen Form des Trippers, bei geringem Schmerz, bei phlegmatischer Constitution mit grosser Erschlaffung der Schleimhaut der Harnröhre, sondern auch bei heftigeren Formen mit starkem Schmerze, Krümmung des Gliedes u. s. w. reichen. Selbst in Fällen, wo sich die Entzündung bis zur Blase verbreitet hatte, die Vorsteherdrüse und die Hoden mit ergriffen und angeschwollen waren, so wie auch gegen alte schmerzlose Anschwellungen der Leistendrüsen und Hoden, welche ein acuter Tripper zurückgelassen hatte, wirkten sie vortrefflich. Der Kranke muss gleichzeitig eine strenge und ganz antiphlogistische Diät beobachten, und sind alle Symptome der Krankheit beseitigt, wenigstens noch 6—8 Tage das Mittel in fallender Gabe fort-

nehmen. Bleiben die Kubeben, ungeachtet man von ihrer Aechtheit überzeugt ist, und sie gehörig anwendet, dennoch unwirksam, so will man vermuthen, dass der Tripper syphilitischer Natur sey.

Bei leichteren *Blennorrhöen* soll man mit einer halben Unze, in vier Portionen getheilt, täglich anfangen, und dann bis zu sechs Drachmen und noch höher steigen, wenn keine besondern Zufälle bemerkt werden. Heftigere Grade des Uebels fordern grössere Gaben und weichen insgemein langsamer. In manchen Fällen gab man täglich viermal drei Drachmen, ohne dass üble Erscheinungen beobachtet worden wären. Andere geben die Dosen kleiner und öfters, z. B. wenn sie lange und stark einwirken wollen, alle drei oder vier Stunden eine, anderthalbe, bis zwei Drachmen. Der Vorschlag, täglich dreimal 5 Gran zu reichen und alsdann täglich um einen Gran auf jede Gabe zu steigen, verdient nach den meisten Beobachtungen keine Berücksichtigung, weil man auf diese Weise zu spät zum Ziele gelangen und endlich die Geduld des Kranken ermüden würde.

Die Form ist gewöhnlich die des Pulvers, entweder einfach oder mit andern Arzneikörpern (siehe oben No. 29. 30. 31. 311.) Da man aber bemerkte, dass Vielen das Einnehmen so grosser Gaben des Kubebenpulvers sehr zuwider, und oft deshalb wie es schien, von keinem Erfolg, oder gar nachtheilig war, so schlug man vor, die Form des *Electuariums* zu nehmen (siehe oben No. 27. 28. 296.) Endlich rühmt man noch die Form der Tinctur (vergleiche oben No. 21.)

Velpeau, als er bisweilen von den Kubeben sowohl, als auch von dem *Balsamus copaivae* nachtheilige Einwir-

kung auf den Magen und den übrigen Darmkanal beobachtet hatte, versuchte beide Mit el in Klystieren gegen den Tripper anzuwenden. Zu jedem Klystiere wurden anfangs zwei, nach und nach vier, sechs bis acht Drachmen, mit dem Gelben vom Eie verrieben, in einem schleimigen Decoct von nicht zu grosser Menge verwendet. Nach Umständen wurde etwas Kampher oder Opiumextract zugesetzt. Erfolgten nach gegebenem Klystier Kolikschmerzen, Tenesmus, lästige Erectionen, Brennen in der Urethra, häufiger Trieb zum Urin und *Coitus*, so will *Bowdich* alle diese Symptome durch den reichlichen Genuss einer Mohnsamenemulsion, der er etwas Opiumtinctur oder *Lacturarium* zusetzte, beseitiget haben, wobei aber der Gebrauch der Klystiere um 24—48 Stunden ausgesetzt wurde. Eine gleiche Wirkung äusserten die Kubeben, in derselben Dosis und Art angewendet, in einigen Fällen schienen sie den Balsam an Wirksamkeit zu übertreffen. Die Heilung des Trippers, er mochte neu entstanden oder alt seyn, gelang auf diese Weise oft in sehr kurzer Zeit, schon binnen 3—4 Tagen. Zeigte sich aber nach dem 8, 10, 12 Klystier keine gute Wirkung, so war nichts dadurch zu erlangen (*Velpeau*, *Bowdich*, *Mueller*).

III.

Einige Zusätze für die Therapie des Trippers und der Lustseuche.

1.. Für die Therapie des Trippers.

N°. 1.

Boillie's Mittel gegen entzündliche *Blennorrhagien.*

℞. Natr. carbon. ℈jj.
Extr. nuc. vom. gr. vj.
Emuls. amygd. simpl. ℥jv.
Syr. dianth. ℥ß.

M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel voll.

N°. 2.

Cline's Tropfen gegen Tripper im Zeitraume der Aufregung.

℞. Kali subcarb. ʒß.
Lactucar. gr. xjj.
Aqu. fl. naph. ℥j.

S. S. Täglich 4 mal 40 Tropfen zu nehmen.

N.° 3.

Dessen Mittel gegen hartnäckigen Nachtripper.

℞. Bals. peruv.
Tinct. catechu
Spir. nitr. dulc.
Terebinth. venet. ana ʒjjj.

M. D. S. Alle 3 Stunden 40 — 50 Tropfen zu nehmen und ein Glas Zuckerwasser nachzutrinken.

N°. 4.

Ein anderes Mittel von Demselben.

℞. Ol. bals. copaiv. aeth.
Liq. anod. min. H. ana ʒjjj.
Tinct. cantharid. gtt. xxx.

M. D. S. Täglich 2 mal 30 Tropfen zu nehmen.

N°. 5.

Pointe's Tropfen gegen Nachtripper.

℞. Bals. copaiv. ʒjjj.
Dissolve in
Alcohol.
Ol. terebinth. ana ℥β.
— menth. c. gtt. vjjj.

D. S. Täglich viermal 40 — 50 und mehrere Tropfen in einem Esslöffel voll Zuckerwasser zu nehmen.

N°. 6.

Otto's Anwendungsweise des *Lactucariums* gegen schmerzhafte Erectionen beim Tripper.

℞. Lactucar. gr. xjj.
Gumm. tragacanth. ʒβ.
Syr. diacod. q. s.
ut f. Pil. No. 24. Consp. pulv. lycopod.

D. S. Früh 2 und Abends 4 Stück zu nehmen.

No. 7.

Richter's Pillenmasse gegen sehr schmerzhafte Hodenentzündung.

℞. Morph. acet. gr. jj.
Calom. r. ppt. ℈j.
Extr. liquir. q. s.
ut f. Pil. No. 32. Consp. pulv. ireos florent.
D. S. Drei bis vier Stück früh und beim Schlafengehen zu nehmen.

No. 8.

Oder wie folgt:

℞. Morph. acet. gr. jj.
Camphor.
Calom. r. ppt. ana gr. xvj.
Extr. liquir. q. s.
ut f. Pil. No. 64.
D. S. Vier bis acht Stück vor Schlafengehen zu nehmen.

No. 9.

Pilulae tonicae contra gonorrhoeam secundariam.

℞. Chin. sulph. ℈jj.
Ferr. limat.
Gumm. ammon.
Extr. ratanh. ana ʒjj.
M. f. Pil. No. 120. Consperg. pulv. cinnamom.
D. S. Täglich 3 mal 6 Stück zu nehmen.

NB. Bei sehr hohen Schwächegraden ein äusserst wirksames Mittel.

N°. 10.

Eine andere Pillenmasse gegen chronischen Tripper.

℞. Myrrh. elect. ʒjv.
Extr. cort. peruv. ʒjj.
Bals. copaiv. ℈jj.
M. f. Pil. gr. jj. Consp. conch. ppt.
D. in vitro. S. Täglich 4 mal 5—6 Stück zu nehmen.

N°. 11.

Seyfarth's Pillen mit Cantharidenpulver gegen langwierige *Blennorrhagien.*

℞. Pulv. cantharid gr. jv.
Camphor. elect. ℈β.
Mic. pan. alb.
Succ. liquirit. ana q. s.
ut f. Pil. No. 80.
D. S. Täglich 3 mal 6—7 Stück zu nehmen.

N°. 12.

In Fällen, wo der *Copaivabalsam* weder rein, noch in *Emulsion* genommen werden konnte, wendete *Michaelis* folgende Pillen an:

℞. Bals. copaiv. ʒj.
Solve in vitell. ovor. ʒjj.
Adde
Pulv. cubebar. ℥β.
Ol. rosar. gtt. jj.
M. f. pil. gr. jj. Consperg. pulv. lycopodii.

D. S. Täglich 3—4 mal 10—20 Stück zu nehmen.

No. 13.

Ein anderes Mittel, welches in Paris häufig gegen veraltete *Leucorrhöen* und *Blennorrhagien* gebraucht wird.

℞. Plumb. acet. cryst. ʒβ.
Succ. catech. ʒjj.
Syr. consolid. maj. q. s.
M. f. pil. No. 120.

D. S. Früh und Abends 4 Stück zu nehmen.

NB. Sollte das Blei üble Zufälle, namentlich hartnäckige Stuhlverstopfung erzeugen, so reicht man Folgendes:

℞. Ol. ricin. ℥β.
Gumm. mimos. q. s.
ad subigend. cum
Aqu. fl. naph. ℥jv.
Extr. hyosc. gr. vj.
Natr. sulphur.
Syr. rhamn. cathart. ana ℥β.
M. D. S. Den Tag über 4—5 Esslöffel voll zu nehmen.

No. 14.

Starck's Pillen gegen Nachtripper aus grosser Schwäche.

a.

℞. Ferr. ammon. ℈jj.
Extr. torment.
— humul. lup. ana ʒj.

Pulv. cort. cinnam.
Gumm. ammon. ana q. s.
ut f. pil. No. 120. Conspergantur lycopod.
D. S. Täglich 3 mal acht Stück zu nehmen.

N°. 15.

b.

℞. Extr. nuc. vom. gr. xxjv.
Myrrh. elect. ʒjj.
Bals. copaiv. ʒj.
M. f. pil. gr. jj. Consp. pulv. cinnam.
D. S. Täglich 4 mal 6 Stück zu nehmen.

N°. 16.

c.

℞. Extr. ferr. pomat.
— ratanh. ana ʒjβ.
Pulv. succ. catechu q. s.
ut f. pil. gr. jj. Consperg. pulv. cinnam.
D. S. Täglich 3 mal 8—10 Stück zu nehmen.

Noch verdient hier die *Mixture brésilienne* in Erwähnung gebracht zu werden. Sie war lange ein *Arcanum* gegen neu entstandene und chronische *Gonorrhöen.* Nach *Lepère*, welcher sie in der neuern Zeit bekannt gemacht hat, giebt es von ihr eine *liquide* und eine *en pâte.* Die erstere besteht aus 120 Theilen *Balsamus de Mecca*, zur Consistenz der Manna gebracht, 360 Theilen reinem *Balsamus copaivae* und einem Theile *Extractum croci* von Pillenconsistenz; die zweite *en pâte* aus 112 Theilen der eben angegebenen

flüssigen *Mixtur* und 226 Theilen *Balsamus de Mecca* von Mannaconsistenz. Beide werden täglich zu einer Unze, in 2, 4—6 Dosen getheilt, in gleichen Zwischenräumen gereicht. Sechs Unzen sollen gewöhnlich zur Vollendung der Kur hinreichend seyn.

---

2. Für die Therapie der Lustseuche.

N°. 17.

Syrupus antisyphiliticus von *Langemeyer*.

℞. Rad. lobel. syphil.
— bardan.
— caric. aren. ana ℥jj.
— cichor. ʒjjj.
Ras. lign. guaj. ℥j.
Stib. sulph. nigr.
in saccul. ligat. ʒjjj.
Coque cum
Aqu. font. ℔jjß.
ad reman. ℔jß.
Sub finem coct.
adde
Rad. liquir.
— zingib.
Cort. canell. alb. ana ʒjj.
Fol. senn. Alex. ℥ß.
Sem. anis. ʒjjj.
Stent in digest.
per horam integram,

et cum expressione filtrent.

Colat. admisce

Roob gramin. ℥jj.

Sacch. alb. ℔jj.

Syr. sarsap. ℥jv.

Spir. nitr. dulc. ℥β — j.

M. D.

Von diesem Syrup soll man täglich 4 gehäufte Esslöffel nehmen lassen, den ersten früh nüchtern, den zweiten 2 Stunden vor dem Mittagsessen, den dritten Nachmittags um 5 Uhr, worauf der Kranke um 7 Uhr zu Abend bloss eine dünne Fleischbrühsuppe geniesst, und den vierten kurz vor Schlafengehen. Zum gewöhnlichen Getränk bekommt der Kranke nach Bedürfniss des Durstes eine Tisane aus:

℞. Rad. sassapar.

— astrag. exscap. ana ℥j.

Coque cum

Aqu. font. ℔jj.

ad remanent. ℔j.

Stent. per hor. jjj.

Cola.

S. Ein Weinglas auf einmal zu trinken.

Von den gewohnten Nahrungsmitteln darf der Patient bloss den dritten Theil geniessen, wobei jedoch alle schwer verdauliche Speisen zu vermeiden sind. Spirituöse Getränke sind gänzlich verboten.

Sind örtliche Leiden, Geschwüre, *Caries* u. s. w. zugegen, so werden diese mit folgender Salbe verbunden:

℞. Natr. oxymur. ℈j.

Carbon. vegetab. ʒjj.
Ungt. rosat. ʒvj.
M. f. U. D.

N°. 18.

Fischer's Anwendungsweise des *Ferr. oxyphosphoric.* gegen veraltete syphilitische Leiden, namentlich wenn sie sich durch sehr schlechte, um sich fressende Geschwüre, zumal in den Knochen, aussprechen.

℞. Ferr. oxyphosphor. ʒjj—jjj.
Ext. cicut. ʒβ.
Aqu. cinnam. vin. ℥jj.
S. S. Täglich 3—4 mal einen Theelöffel voll zu nehmen.

NB. Zur äussern Pflege der Geschwüre lässt er ʒjj des essigsauren Eisens in ℥vjjj destillirtem Wasser auflösen, und in Form von Fomentationen verwenden.

N°. 19.

Swediaur's stärkende Latwerge zur Vorbereitung auf eine Merkurialkur und gegen mit Syphilis complicirte Skrofeln.

℞. Kali carbon. ʒjj.
Cort. peruv. ℥j.
Mucil. gmm. arab. q. s.
ut f. electuarium.
D. S. Zwei, drei bis vier Theelöffel voll den Tag über zu nehmen.

N°. 20.

Swediaur's und *Stoll's Electuarium antisyphiliticum.*

℞ Roob bacc. sambuc. ℥jjj.
Extr. gratiol. offic. ʒjjj.
Muriat. hydrarg. oxygen. gr. jjj.
M. f. electuarium.
D. S. Kaffeelöffelweise zu nehmen.

NB. Statt des *Extr. gratiolae* kann man das *Extr. aconit.* in derselben Gabe zusetzen. Diese Latwerge wird besonders gegen Flechten, nächtliche Knochenschmerzen (*dolores osteocopi*), so wie auch gegen andere Formen einer hartnäckigen Syphilis empfohlen.

N°. 21.

Seebeck's Anwendungsweise des *Subcarbon. ferri* gegen inveterirte syphilitische Leiden, so wie auch gegen Merkurial-Kachexie.

℞. Subcarb. ferr. ℈j.
Elaeos. foenic. gr. xvj.
M. f. Pulvis. Dent. tal. dos. No. vjjj.
S. Täglich 2—3 mal ein Pulver zu nehmen.

NB. Wurden die Verdauungsorgane angegriffen, so setzte er das Mittel um einen oder zwei Tage aus, während welcher Zeit der Kranke früh und Abends einen Theelöffel von dem *Elix. visc. H.* bekam. Auch liess er in dergleichen Fällen statt des *Elaeos. foenic.* einen Scrupel *Cort. cinnamom.* zusetzen. Entstand Durshfall, so reichten einige Tropfen Opiumtinctur zur Beseitigung desselben hin.

Dzondi's Behandlung der Merkurialkrankeit etc. (vergleiche oben No. 583).

NB. Dabei lässt man den Kranken baden. Ins Bad wird eine Unze Schwefelleber, die man kurz zuvor in heissem Wasser aufgelöst hat, gethan. Um den Schweiss gehörig abzuwarten, wird das Bad am Abend genommen. Dieses Verfahren kann nach Umständen 4 Wochen fortgesetzt werden. In Fällen, wo in kurzer Zeit viel Merkur genommen ward, und die Syphilis nicht völlig getilgt ist, empfiehlt *Dz.* diese Heilart als Vorbereitung zu seiner Quecksilberkur.

ver-

Bad
r in
eiss
nen.
Fort-
Mer-
tilgt
sei-